



Dora Meier ist Geschäftsführerin des Vereins Erlebnisraum Tafeljura und war von 1986 bis 1995 Vorstandsmitglied von Pro Natura Baselland. (damals Bund für Naturschutz Baselland BNBL)

Der Jurapark macht die Regionen stark

«Weißt Du, bei Euch ist es schon noch wunderschön. Die Dörfer und die Strassen noch wie vor 30 Jahren. Man sieht schon eine Entwicklung, aber nicht so Geschwüre, wie bei uns am Zürichsee!»

Das war die kurze Zusammenfassung von Barbara, die wieder einmal ins Oberbaselbiet gereist war.

Die Berner wissen, dass ihre Lauben etwas Besonderes sind. Sie pflegen dieses Stadtbild und können sich dennoch darin modern bewegen und entwickeln. Bei uns im oberen Baselbiet ist nicht zuletzt dank der Aktivitäten des Vereins Erlebnisraum Tafeljura das Bewusstsein gestärkt worden, dass auch wir etwas Besonderes haben, zu dem wir Sorge tragen wollen und das auch vermarktet werden kann. Initiativen in den Dörfern wurden aufgegriffen, gefördert und vernetzt, und eine Dynamik

zur Stärkung der Region wird spürbar.

Diese Dynamik könnte durch die Realisierung des Juraparks Nordwestschweiz gesteigert und auf lange Zeit gesichert werden. So würden die benachbarten Regionen Fricktal, Oberbaselbiet und Thal kantonsübergreifend gestärkt. Die Landwirtschaft würde eine neue Perspektive erhalten, und die umliegenden Agglomerationen könnten ihren Erholungsraum vor der Haustüre bewahren. Nicht zuletzt würden mit Bachausdolungen, Hochstammbaumförderung und Vernetzungsprojekten auch die Naturwerte gesteigert, denn diese bieten den Erholungssuchenden am meisten.

Für Mensch und Natur eine «win-win» Situation. Da wird Barbara regelmässig wieder hierher zurückkehren.

Dora Meier, Wenslingen

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura
Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,

Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51

e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,

PC 40-8028-8

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,

Regula Pulfer, Sarah Rudin

Inserate: Wilfrid List

Titelbild: Häfelfingen (Foto: Urs Chrétien)

Satz: Urs Chrétien

Druck: Stuedler Press AG, Basel

Auflage: 6000 Ex.

Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar



Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung



Landrat Martin Rüegg, Präsident des Vereins Erlebnisraum Tafeljura, präsentiert die Machbarkeitsstudie für den Jurapark Nordwestschweiz. (Foto: Urs Chrétien)

... Fortsetzung von S. 1

Trägerschaft übergeben werden. Seit her wächst der Verein Erlebnisraum Tafeljura unaufhaltsam und umfasst mittlerweile gegen 300 Einzel- und Kollektivmitglieder, darunter zahlreiche Einwohner- und Bürgergemeinden sowie Vereine der Region. Mit einer Palette von Teilprojekten in den Bereichen Naturschutz, sanfter Tourismus und Produktevermarktung fördert der Verein die nachhaltige Entwicklung der Region.

Vom regionalen Projekt zum Park von nationaler Bedeutung

Mit der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes hat der Bund nun ein Instrument geschaffen, welches mit der genau gleichen Philosophie wie der Verein Erlebnisraum Tafeljura die Natur und Landschaft erhalten und fördern möchte: den «Regionalen Naturpark». Regionale Naturpärke sind als grössere ländliche Gebiete definiert, welche vielfältige natürliche und kulturelle Werte aufweisen müssen.

Mit Unterstützung des Bundes

Der Bund unterstützt Regionale Naturparks finanziell und durch die Vergabe eines Parklabels an Produkte und Dienstleistungen aus der Region. In Regionalen Naturpark gibt es im Gegensatz zu den beiden anderen Parkkategorien «Nationalpark» und «Naturerlebnispark» keine zusätzlichen Gesetze und Zonierungen. Die Regionen setzen sich selber Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Diese werden vom Bund überprüft und nach 10 Jahren gegebenenfalls angepasst. Regionale Naturparks sind im benachbarten Ausland seit Jahren ein bewährtes und beliebtes Instrument zur nachhaltigen Regionalentwicklung und zum Schutz der Landschaft. In der Schweiz bestehen zur Zeit gut 20 Naturparkprojekte. Nur rund 10 werden den Zuschlag erhalten.

Gute Zusammenarbeit über Kantonsgrenzen

«Erlebnisraum Tafeljura» arbeitet seit Jahren mit den verwandten Projekten «dreiklang» im Aargauer Jura und

«Region Thal» im Solothurner Jura zusammen. Obwohl jedes Projekt alleine die Mindestgrösse von 100 km² für einen Regionalen Naturpark erreicht und der Naturpark Thal bald das entsprechende Gesuch beim Bund einreichen wird, ist das gemeinsame Ziel mittelfristig ein kantonsübergreifender Jurapark Nordwestschweiz vom Weissenstein bis zur Aaremündung. Vor gut einem Monat wurde die Machbarkeitsstudie für den Jurapark Nordwestschweiz präsentiert. Diese dient als Diskussionsgrundlage für die nun anlaufenden Gespräche mit den Gemeinden und der Bevölkerung des Gebietes. Eine Gemeinde kann nur mit einem entsprechenden Gemeindeversammlungsbeschluss Teil eines Regionalen Naturparks werden.

Chance für den Naturschutz

Die Errichtung eines Juraparks Nordwestschweiz ist für den Naturschutz eine Chance: Naturschutzprojekte können in einem Regionalen Naturpark leichter realisiert werden, weil sie von der Bevölkerung und der Landwirtschaft nicht als Einschränkung, sondern als Bereicherung und Aufwertung der Landschaft verstanden werden und einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen können.

Kein Etikettenschwindel

Bei einem Regionalen Naturpark besteht jedoch auch die Gefahr, dass die Natur zur Etikette verkommt. Pro Natura Baselland wird darum darauf achten, dass im Jurapark ein sanfter Tourismus und eine naturnahe Land- und Forstwirtschaft gefördert werden und dass im Naturpark nicht nur Natur draufsteht, sondern auch drinsteckt. In einem Regionalen Naturpark haben aber auch moderne Produktionsmethoden und eine massvolle Bevölkerungsentwicklung Platz, so lange diese die landschaftlichen Schönheiten und Naturwerte im Regionalen Naturpark nicht gefährden oder sogar zerstören.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura BL und
Aktuar Verein Erlebnisraum Tafeljura*

Provisorischer Perimeter

Folgende Baselbieter Gemeinden könnten gemäss Machbarkeitsstudie Teil des Juraparks Nordwestschweiz sein:

- Anwil, Bennwil, Bretzwil, Buckten, Buus, Diegten, Diepflingen, Eptingen, Hemmiken, Häfelfingen, Kilchberg, Känerkinden, Langenbruck, Läuflingen, Lauwil, Liedertswil, Oltingen, Ormalingen, Rümelingen, Reigoldswil, Rickenbach, Rothenfluh, Rüenberg, Tecknau, Titterten, Waldenburg, Wenslingen, Wintersingen, Wittinsburg, Zeglingen.

Die Machbarkeitsstudie sowie weitere Informationen über den Jurapark Nordwestschweiz sowie den Erlebnisraum Tafeljura finden Sie auf unserer Homepage www.pronatura.ch/bl.

In Kürze



Stolz präsentieren die sieben Mitglieder der Grüngruppe des Autobahnwerkhofs Sissach vor ihrer Eiche die Naturschutzpreisurkunden. (Foto: Urs Chrétien)

- Seit 1984 verleiht Pro Natura Baselland alljährlich den **Naturschutzpreis** an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um den Naturschutz im Baselbiet verdient gemacht haben. Dieses Jahr ging der Preis an eine Gruppe von sieben Männern, welche sich seit 20 Jahren mit Motorsägen und viel Engagement um die Pflege der Grünflächen entlang der Autobahnen kümmert: die **Grüngruppe des Autobahnwerkhofs Sissach**. Ab Anfang 2008 wird der Unterhalt der Autobahnen Sache des Bundes. Aus diesem Grunde wird die Gruppe Grünfläche aus dem kantonalen Tiefbauamt ausgegliedert. Sie wird Teil einer öffentlich-rechtlichen Trägerschaft, welche für den betrieblichen Unterhalt in den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt und Solothurn verantwortlich ist. Der Naturschutzpreis soll mithelfen, dass die vorbildliche Pflege in Zukunft weitergeführt wird, sogar über die Kantons-grenzen hinaus.
- **Wässermatten** waren früher verbreitete Bewirtschaftungsformen. Die Wiesen wurden 3-4 mal im Jahr gewässert. Dies ergab einen Düngungseffekt. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts gibt es im Baselbiet

keine Wässermatten mehr. Pro Natura Baselland hat innerhalb des Vereins Erlebnisraum Tafeljura nun eine Wässermatte im Eital zwischen Tecknau und Zeglingen reaktiviert. Sie ist die erste dieser Art im Baselbiet, welche nach traditioneller Art bewirtschaftet wird und damit ein kulturhistorisches Anschauungsobjekt, auch wenn bei der Erstellung nach heutiger Art gebaut wurde. Im Juni wurde die Wässermatte, welche vom Fonds Landschaft Schweiz massgeblich unterstützt wurde, offiziell eröffnet. Sie wird nun von einem Landwirt im Rahmen des kantonalen ökologischen Ausgleichs bewirtschaftet.



Wässerbammert Ernst Grieder schliesst die Brütsche zur ersten offiziellen Wässerung seiner Wässermatte. (Foto: Roger Schneider)

- Das neueste «Schutzgebiet» von Pro Natura Baselland befindet sich direkt vor den Fenstern ihrer Geschäftsstelle. Die Hausbesitzer haben das grosse Flachdach des UHU-Gebäudes in Liestal begrünen lassen. Nun sieht das Flachdach aus wie eine naturnahe Flusslandschaft, wo sich Menschen Pionierpflanzen und sogar Mauereidechsen ausgesprochen wohl fühlen.

Pro Natura sollen die Zähne gezogen werden



Dank dem Einspracherecht bei Nutzungsplanungen konnte Pro Natura Baselland entlang der Ergolz in Rothenfluh einen sechs Meter breiten Uferschutzstreifen sichern. Dies soll nach dem Willen der Regierung künftig nicht mehr möglich sein. (Foto: Urs Leugger)

Das Verbandsbeschwerderecht steht sowohl auf nationaler wie auch auf kantonaler Ebene unter Beschuss. Sachliche Argumente haben die Gegner keine zur Hand. Offenbar ist der Vollzug der Natur- und Umweltschutzgesetze einfach zu lästig.

Die Zürcher FDP will dem Verbandsbeschwerderecht mit bundesrätlicher Unterstützung auf nationaler Ebene an den Kragen. Und nun ist auch im Kanton Baselland ein Angriff auf das Einspracherecht der Umweltschutzverbände lanciert. Dass dieser ernst zu nehmen ist, beweist die Annahme einer entsprechenden Initiative im Kanton St. Gallen im vergangenen Juni.

Kontraproduktiv und überflüssig

Eine Gesetzesänderung, welche die Regierung vor einem Monat aufgrund einer SVP-Motion an den Landrat überwiesen hat, sieht die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts bei kommunalen und kantonalen Nutzungsplanungen vor. Diese Vorlage ist nicht nur überflüssig, sondern auch kontraproduktiv. Verbandseinsprachen auf Planungsebene wurden auch laut Regierungsrat bisher von keiner Seite als Problem empfunden. Wenn den Verbänden nun jedoch die Möglichkeit genommen wird, auf Planungsstufe Einfluss zu nehmen, werden Einspra-

chen gegen konkrete Projekte zum Leidwesen aller zunehmen.

40-jährige Erfolgsgeschichte

Das Verbandsbeschwerderecht gibt den Natur- und Umweltschutzverbänden die Möglichkeit, in Rechtsfällen als Anwalt der Natur Partei zu ergreifen. Dank diesem bewährten Mittel konnten unzählige wertvolle Landschaften geschützt und viele Bauprojekte zugunsten der Natur und Umwelt optimiert werden. Dass das Einspracherecht nicht missbräuchlich verwendet wird, zeigt die grosse Erfolgsquote: 70 bis 80 % der Fälle enden gesamtschweizerisch mit einer positiven Veränderung zugunsten der Natur. Auch vor Bundesgericht sind die Verbände überaus erfolgreich: Im mehrjährigen Mittel beträgt die Gutheissungsquote 63 %. Andere Beschwerdeführer wie Private, Gemeinden und Firmen erhalten dagegen lediglich in 18 % der Fälle Recht. Auch das Argument des wirtschaftlichen Schadens des Verbandsbeschwerderechts ist haltlos: Gesamthaft stammen nur 1 % der Einsprachen von Verbänden. Ausserdem liegt eine ökologische Verbesserung von Projekten und die Prüfung der Einhaltung der Natur- und Umweltschutzgesetzgebung langfristig auch im wirtschaftlichen Interesse.

Urs Chrétien

ROLAND GERBER 4410 LIESTAL GRAMMETSTRASSE 14
LANDSCHAFTS- und SIEDLUNGSPLANUNG POSTFACH 466

gerber.liestal@umweltplan.ch
 www.umweltplan.ch

Tel +41 061 / 922 00 55
 Tel +41 061 / 961 87 06
 Fax +41 061 / 963 90 15

Ihr Partner in Raum- und Umweltfragen:

- **Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)**
- **Richt- und Zonenpläne (Ortsplanung)**
- **Generelle Entwässerungsplanung (GEP)**
- **Umweltverträglichkeitsberichte**
- **Gewässerrenaturierungen**
- **Projektmanagement und Projektausschreibungen**

das
köstliche

BIO
SUISSE

HÖCHSTAMM
SUISSE

geschenk



Trockenfrüchte, Lammfelle,
Lammfleisch, Schafrauchwürste...

Isleiten hof
4450 Sissach

061 971 97 94
www.isleitenhof.ch

Mehr grüner Garten



THÜRING + Co.

Gartenbau u. Baumschnitt
Ettingen / 061 721 17 07

Unsere Geheimnisse verraten wir Ihnen unter:



natürlich gut in Arlesheim • Reinach • Muttenz



Gefällt Ihnen der
Naturkalender 2007 ?

Dann reservieren Sie sich
schon heute den

Naturkalender 2008.

Bestellungen bei Pro Natura BL,
Postfach, 4410 Liestal
Fax 061 923 86 51
pronatura-bl@pronatura.ch
Preis: Fr. 33.-, ab 2 Stück Fr. 29.50

Sie können den neuen
Kalender auf unserer Homepage
www.pronatura.ch/bl anschauen
und direkt bestellen.

konsequent ökologisch

AURO

NATURFARBEN

für gesundes Raumklima
Regionalvertretung

isofloc

Wärmedämmtechnik
Beratung & Verarbeitung

Holzwerkstatt Tom Meier

Obergestadeck 8 (neben Parkhaus Bücheli)
4410 Liestal 061 921 92 52 079 205 93 44



MALER SUTER AG

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen
Isolationen und Gerüstbau

Wir malen mit umweltfreundlichen Farben

Zunzgen, Telefon 061 971 80 20
Fax. 061 973 85 84



Schänzli für Biber oder für Rennpferde?

Der Unterlauf der Birs ist das Eingangstor ins künftige Biberland im Laufental und im Kanton Jura. Mit dem Projekt «BirsVital» konnte ein erster Abschnitt erfolgreich revitalisiert werden. Im Bereich der Reitanlage Schänzli fliesst die Birs jedoch nach wie vor in einem engen Korsett.

HALLO BIBER! liess bereits 2001 eine Vorstudie über mögliche Revitalisierungsvarianten in diesem Abschnitt erstellen; die umfassend dazu durchgeführte Vernehmlassung zeigte eine breite Akzeptanz zu diesem Vorhaben.

Zur Zeit sind vermehrt Diskussionen um Nutzung und Zukunft des Schänzli-Areals im Gange. Wir sind der Meinung, dass die Naturwerte in diesen Diskussionen stark vertreten sein müssen. Es sollen nicht nur Partikularinteressen wie Parkplätze, Sportanlagen etc.

in die Diskussionen einfließen, sondern das eigentlich landschaftsbildende Element, nämlich die Birs, soll die ihr gebührende Stimme erhalten.

Die Verhältnisse südlich der Reitanlage sind genügend klar, dass wir einen Schritt weiter gehen und dort ein Bauprojekt zur Renaturierung der Birs lancieren können. Im nördlichen Bereich der Reitsportanlage erarbeiten wir Lösungsvarianten im Stadium eines Vorprojekts, um fundiert an den Diskussionen teilhaben zu können. Dabei wissen wir uns auch unterstützt von den betroffenen Gemeinden, welche in ihren Raumplanungsinstrumenten die Bedeutung dieses potentiellen Naturraums erkannt und entsprechende Zielsetzungen verankert haben.

*Werner Göttsch,
Projektleiter Revitalisierungen*

Fliessgewässertage

Im Rahmen der nationalen Fliessgewässertage vom 21. bis 23. September 2007 bietet HALLO BIBER! zwei Exkursionen an:

Samstag, 22. Sept. 14.00 – 16.00

Die Lücke schliessen: BirsVital und Revitalisierung des Schänzli

Wir werfen einen Blick auf den Rhein mit dem Kraftwerk Birsfelden, sehen uns die im Jahr 2005 fertig gestellte Birsrevitalisierung «BirsVital» an und besichtigen das Revitalisierungsprojekt Schänzli (siehe oben) von HALLO BIBER!. Dabei erfahren wir Interessantes über den Biber, seinen Lebensraum, seine Ansprüche und seine Zukunftsaussichten.

Treffpunkt:

Fussgängerbrücke beim Birskopf

Abschluss: Im Areal der Grün 80

Leitung: Werner Göttsch

keine Anmeldung notwendig.

Sonntag, 23. Sept. 13.40 – 16.00

Biberexkursion für die ganze Familie

Der Biber ist bei seiner Rückkehr ins Baselbiet bis vor die Tore von Liestal vorgedrungen. An der Ergolz beim Hüftenfall suchen wir Spuren und lernen spielerisch allerlei über diesen sympathischen Nager.

Treffpunkt:

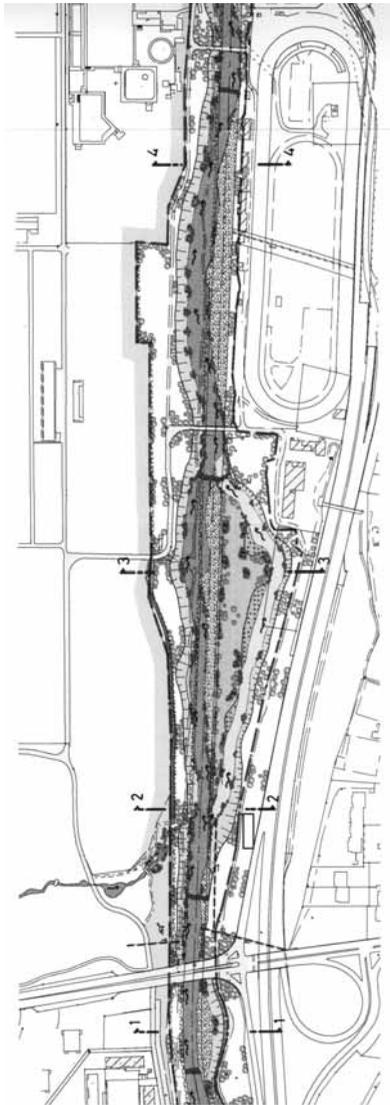
13.40 Haltestelle Kittler, Füllinsdorf (Bus Nr. 70 ab Liestal 13.34)

Leitung: Astrid Schönenberger

Anmeldung: Bis 13. September an

HALLO BIBER!, Postfach, 4410 Liestal, hallobiber@pronatura.ch.

Anzahl Erwachsene und Kinder angeben.



Beim Schänzli ist das Potential für eine grosszügige Revitalisierung der Birs besonders gross. Im südlichen Teil stehen unseren Plänen keine anderen Nutzungsinteressen gegenüber. Die Zukunft des Schänzlis im Bereich der heutigen Reitanlage ist jedoch noch unklar. HALLO BIBER! möchte in diesem Abschnitt ein Naherholungsgebiet an einer renaturierten Birs schaffen. (Plan: Ingenieurbüro Peter Jermann)

Die Exkursionen sind kostenlos und finden bei jedem Wetter statt.

Jugendnaturschutz

Baselland:

- 18. August Badeplausch
- 1./2. Sept. Jugendfest BNV
- 9. Sept. Lagertreffen
- 22. Sept. Fliessgewässertag
- 20. Okt. Zugvögel
- 10. Nov. Hallo Fisch – wo bisch
- 24. Nov. JNBL goes Hollywood
- 8. Dez. Santichlaus-Anlass

Laufental:

- 18. August Aqua!
- 1./2. Sept. Jugendfest BNV
- 9. Sept. Laufen zeigt Kultur
- 22. Sept. Abedüüse
- 20. Okt. Pack an!
- 3. Nov. Erstarttes Leben
- 17. Nov. Waldwärts
- 1. Dez. Ä beinigi Sach
- 15. Dez. Chugelrund und eggig

Die Halbjahresprogramme der Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental finden Sie auch unter www.pronatura.ch/bl.

Pro Natura Stand am Ebenrain-Tag in Sissach Sonntag, 2. September 2007

Nationale Fliessgewässertage 21. bis 23. September 2007

Exkursionen von HALLO BIBER! siehe Seite 7. Weitere Veranstaltungen auf www.pronatura.ch

13. Naturschutztag BL Samstag, 27. Oktober 2007

Zahlreiche Einsätze zugunsten der Natur in diversen Gemeinden des Baselbiets. Teilweise auch eine Woche früher oder später.

Details siehe Tagespresse und www.pronatura.ch/bl

Generalversammlung von Pro Natura BL und HALLO BIBER! Mittwoch, 16. April 2008 in MuttENZ oder Pratteln

Mit vorgängiger Exkursion
Details folgen

Grenzenloser Jugendnaturschutz



Im Pfingstlager kamen sich die Jugendnaturschutzgruppen aus der Schweiz und dem Elsass spielerisch näher. (Foto: Sarah Bühler)

An Pfingsten stand in diesem Jahr für die Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental etwas Besonderes auf dem Programm: Die beiden Gruppen waren eingeladen, drei Tage zusammen mit französischen Kindern und Jugendlichen von NatuRhena zu verbringen, eine Organisation, die sich für die Förderung grenzüberschreitenden Austauschs innerhalb der Region TriRhena in den Bereichen der Beziehungen zwischen Mensch und Natur einsetzt. Die Einladung folgte auf ein Treffen vor einem Jahr in Itingen, das der Jugendnaturschutz Baselland organisiert hatte.

Diesmal ging die Fahrt ins nahe Elsass nach Urbès, wo die rund 75 Teilnehmenden ihre Zelte aufschlugen und ein abwechslungsreiches Programm geniessen durften. Bei einem Abendspaziergang und einer Fackelwanderung hatten die Kinder Gelegenheit, die schöne Umgebung und das Gelände um den Zeltplatz näher kennen zu ler-

nen, so dass sie auf das grosse «jeu de piste» oder «Gländespiel» vorbereitet waren. Dieses bestand aus zahlreichen verschiedenen Posten, bei denen man unter anderem Vögel beobachten, Zauberwege erkunden oder Bäume in zwei Sprachen bestimmen durfte. Auch Spiel und Spass wurden kein bisschen vernachlässigt, die Jagd nach Sugus beschäftigte alle einen Morgen lang und Ballspiele, Wasserschlachten oder Jassrunden wollten kein Ende nehmen. Am Abend wurde am Feuer gesungen, mit Gitarre und Akkordeon, auf Deutsch und Französisch.

Der Anlass fand bei den Kindern grossen Anklang und stellte gleichzeitig für die Leitungsteams bezüglich Organisation, Infrastruktur und Kommunikation eine spannende Herausforderung dar. Alle sind sich einig: Solche Treffen werden auch in Zukunft wieder stattfinden.

Sarah Bühler, Leiterin JNBL